

Marktentwicklung: Elektrische Maschinen und Geräte (CN 85) — 2015–2025

Einleitung

Die vorliegende Analyse untersucht den Außenhandel der Europäischen Union mit elektrischen Maschinen, Apparaten und Geräten (Zollkapitel 85) im Zeitraum 2015 bis 2025. Das Produktspektrum reicht von Halbleitern und Batterien über Transformatoren und Motoren bis zu Kabeln und Haushaltsgeräten. Die Daten zeigen eine deutliche Verschlechterung der Handelsbilanz, getrieben von einem massiven Importboom aus Asien, während die Exporte vor allem über steigende Preise wachsen. Der Bericht zeichnet die zentralen Dynamiken in drei thematischen Abschnitten nach.

1. Starkes Importwachstum und rekordhohes Handelsdefizit

Das Außenhandelsdefizit im Elektrosektor hat sich mehr als verdreifacht

Von 2015 bis 2025 stiegen die EU-Importe von elektrischen Waren (CN 85) um 74,6 % auf 349,2 Mrd. EUR, während die Exporte lediglich um 41,6 % auf 234,6 Mrd. EUR zulegten. Das Handelsbilanzdefizit weitete sich dadurch von –34,3 Mrd. EUR auf –114,6 Mrd. EUR aus – eine Verschlechterung um 234,0 %. Die Entwicklung wird in der Handelsübersicht detailliert dargestellt.

Indikator	2015	2025	Veränderung
Exporte (Mrd. EUR)	165,6	234,6	+41,6 %
Importe (Mrd. EUR)	200,0	349,2	+74,6 %
Handelsbilanzsaldo	–34,3	–114,6	–234,0 %
Exportpreis (EUR/Einh.)	23.359	36.797	+57,5 %
Importpreis (EUR/Einh.)	23.825	21.526	–9,7 %
Exportmenge (Mio. Einh.)	7,09	6,38	–10,1 %
Importmenge (Mio. Einh.)	8,39	16,22	+93,3 %

Anmerkung: Mengeneinheiten werden ohne physische Dimensionsangabe aus den Rohdaten übernommen.

China, Vietnam und Indien decken den massiven Importbedarf

Die Importseite wird von China dominiert, dessen Lieferungen von 86,2 Mrd. EUR auf 165,5 Mrd. EUR (+91,9 %) kletterten. Zugleich gewinnen andere asiatische Länder rasant an Bedeutung: Die Einfuhren aus Vietnam explodierten um 162,5 % auf 23,9 Mrd. EUR, jene aus Indien sogar um 598,5 % auf 10,1 Mrd. EUR. Das Vereinigte Königreich verlor nach dem Brexit an Gewicht (−45,3 %), während die Importe aus den USA moderat zulegten. Die Rangliste der größten Importpartner findet sich unter Top-Partner.

Land / Region	2015 (Mrd. EUR)	2025 (Mrd. EUR)	Veränderung
China	86,2	165,5	+91,9 %
Vietnam	9,1	23,9	+162,5 %
USA	14,7	18,1	+23,2 %
Republik Korea	8,1	10,9	+34,0 %
Indien	1,4	10,1	+598,5 %
Türkei	3,2	6,5	+104,8 %
Vereinigtes Königreich	15,4	8,4	−45,3 %

Exporte steigen durch Preiseffekte, nicht durch Mengenwachstum

Trotz des nominalen Exportwachstums schrumpfte die ausgeführte Menge um 10,1 %, während der durchschnittliche Ausfuhrpreis um 57,5 % anzog. Die EU exportierte somit weniger, aber höherwertige Elektrogüter. Wichtigster Abnehmer blieben die USA mit einem Anstieg auf 40,9 Mrd. EUR (+88,9 %). Die Exporte nach China legten um 71,4 % auf 29,0 Mrd. EUR zu, gingen nach einem Hoch 2022 jedoch wieder zurück. Die Lieferungen nach Russland brachen nach den Sanktionen um 94,9 % ein. Eine Gesamtschau der Exportpartner liefert ebenfalls die Übersicht der Partner.

Land / Region	2015 (Mrd. EUR)	2025 (Mrd. EUR)	Veränderung
USA	21,7	40,9	+88,9 %
China	16,9	29,0	+71,4 %
Vereinigtes Königreich	30,0	27,2	−9,4 %
Schweiz	8,4	11,7	+39,2 %
Türkei	6,6	9,8	+47,4 %
Norwegen	4,2	6,5	+53,3 %
Russland	6,7	0,3	−94,9 %

Preisschocks 2022: Lieferengpässe verteuern US-Importe und norwegische Exporte

Die Volatilitätsanalyse offenbart markante Preisausschläge im Jahr 2022. Die US-Importe verzeichneten einen Preissprung um 285,6 % bei gleichzeitigem Mengenrückgang, was

auf kurzfristige Lieferverknappung hindeutet. Auch die Importe aus Vietnam (+28,0 %) und der Türkei (+21,9 %) sowie die norwegischen Exporte (+97,4 %) waren von Preisschocks betroffen. Diese Ereignisse sind im Volatilitätsmodul dokumentiert.

2. Konzentration und Spezialisierung: Osteuropa als Produktionsstandort

Die Importquellen konzentrieren sich zunehmend auf wenige asiatische Länder

Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) für die Importe stieg von 2.101 auf 2.442 Punkte (+16,2 %). Die Einfuhren aus China und anderen asiatischen Staaten bündeln sich, während die Exportmärkte mit einem stabilen HHI von etwa 733 Punkten breit gestreut bleiben. Details zeigt die Konzentrationsanalyse.

Jahr	HHI Importe	HHI Exporte
2015	2.101	732
2025	2.442	733

Tschechien und Ungarn sind die spezialisiertesten EU-Länder in der Elektrobranche

Im Jahr 2025 wiesen mehrere ostmitteleuropäische Mitgliedstaaten die höchsten Spezialisierungsgrade (RSCA) auf. Ungarn (RSCA 0,42) und Rumänien (0,31) sowie Tschechien (0,28) und die Slowakei (0,22) profitierten offenkundig von Produktionsverlagerungen in den Elektrosektor. Auf der anderen Seite verzeichnen Volkswirtschaften wie Belgien (−0,47) und Irland (−0,40) unterdurchschnittliche Spezialisierung. Die Datenbasis findet sich unter Spezialisierung.

Land	RSCA (2025)	Anteil am EU-Export CN 85
Ungarn	0,419	6,6 %
Rumänien	0,306	3,1 %
Tschechien	0,280	8,5 %
Slowakei	0,222	3,3 %
Niederlande	0,120	18,5 %

Brexit-Effekt: Großbritannien verliert an Bedeutung als Handelspartner

Die Importe aus dem Vereinigten Königreich halbierten sich nahezu, während die Exporte dorthin um 9,4 % zurückgingen. Das spiegelt den abnehmenden Warenaustausch mit dem

ehemaligen Mitgliedstaat wider, der sowohl als Bezugsquelle als auch als Absatzmarkt an Gewicht verloren hat. Die Verschiebung wird in der Partneranalyse sichtbar.

3. Technologiegetriebener Wandel im Warenkorb

Halbleiterimporte explodieren mengenmäßig bei gleichzeitigem Preisverfall

Die Einfuhren von Halbleitern (CN 8541) stiegen von 396.000 Mengeneinheiten auf 4,5 Millionen (+1.039 %). Der massive Kapazitätsausbau in Asien führte jedoch zu einem Preisverfall von durchschnittlich 20.151 EUR/Einheit auf nur noch 3.265 EUR/Einheit (−83,8 %). Damit verbilligten sich die importierten Chips dramatisch, während die wertmäßige Bedeutung mit 14,7 Mrd. EUR nach einem Höchststand 2022 (31,4 Mrd.) wieder zurückging. Die Produktdetails sind im Produktvergleich abrufbar.

Jahr	Menge (Tsd.)	Wert (Mrd. EUR)	Preis (EUR/Einh.)
2015	396	8,0	20.151
2025	4.504	14,7	3.265

Der Batteriemarkt wächst rasant: Akkumulatoren als Import- und Exportschlager

Die Importe von elektrischen Akkumulatoren (CN 8507) nahmen mengenmäßig von 588.000 auf 2,32 Millionen Einheiten (+295 %) und wertmäßig von 4,1 auf 31,8 Mrd. EUR zu. Der Durchschnittspreis verdoppelte sich nahezu auf 13.712 EUR/Einheit. Auch die EU-Exporte in dieser Kategorie wuchsen wertmäßig von 2,5 auf 8,3 Mrd. EUR, wenngleich die Menge zuletzt zurückging. Die steigende Bedeutung der Elektromobilität ist hier als zentraler Treiber anzusehen.

Fluss	2015 (Mrd. EUR)	2025 (Mrd. EUR)	Preis 2015 (EUR/Einh.)	Preis 2025 (EUR/Einh.)
Import	4,1	31,8	6.914	13.712
Export	2,5	8,3	4.073	9.425

Hochwertige Transformatoren und Motoren bleiben Exportsäulen der EU

Die Ausfuhren elektrischer Transformatoren (CN 8504) stiegen von 10,7 auf 18,0 Mrd. EUR bei einem gleichzeitigen Preisanstieg von 16.718 auf 30.831 EUR/Einheit. Elektromotoren und Generatoren (CN 8501) legten von 6,0 auf 9,6 Mrd. EUR zu, der Durchschnittspreis kletterte um 87 % auf 21.967 EUR/Einheit. Diese hochpreisigen Investitionsgüter untermauern die industrielle Wettbewerbsfähigkeit der EU im Elektrosektor.

Produkt (CN)	2015 (Mrd. EUR)	2025 (Mrd. EUR)	Preis 2015 (EUR/ Einh.)	Preis 2025 (EUR/ Einh.)
8504 (Transf.)	10,7	18,0	16.718	30.831
8501 (Motoren)	6,0	9,6	11.751	21.967

Fazit

Der EU-Handel mit elektrischen Maschinen und Geräten hat sich zwischen 2015 und 2025 tiefgreifend verändert. Ein Importboom – angetrieben von Halbleitern, Batterien und anderen elektronischen Komponenten vor allem aus China, Vietnam und Indien – hat das Handelsdefizit verdreifacht. Demgegenüber stehen solide Exporte hochwertiger Investitionsgüter wie Transformatoren und Motoren, deren Wert über stark steigende Preise zulegen, während die Ausfuhrmenge stagnierte. Die Importkonzentration nimmt zu, und die Produktion verlagert sich innerhalb der EU nach Ostmitteleuropa. Preisschocks im Jahr 2022 verdeutlichten die Anfälligkeit globaler Lieferketten. Angesichts der fortschreitenden Elektrifizierung und Digitalisierung ist davon auszugehen, dass die Importabhängigkeit bei strategischen Vorprodukten weiter zunimmt – eine Herausforderung für die industriepolitische Agenda der EU.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.